

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Pläne, Tabellen usw.

Die ideale Registratur

Für Schulbilder, Landkarten usw.



«Plano-Class»

Lieferbar:

für den Einbau in Wand-
schränke

in Stahl- oder Holzschränken
und Truhen

Verlangen Sie Prospekte
und Referenzen

Besuchen Sie unsere
permanente Ausstellung

AGEPA

Führend in Planregistraturen jeder Art
Zürich Dufourstraße 56 Tel.051 / 34 29 26



«Planopend»

sätzlich kann man das Haus nicht als eine Einheit betrachten, sondern muß seine Teile nach ihrer Lebensdauer unterscheiden. Je kürzer die Lebensdauer eines Teiles ist, desto einfacher und schneller muß das Auswechseln erfolgen können. Unterhaltungsarbeiten, die erfahrungsgemäß in regelmäßigen Abständen auftreten, sollten schon bei Planung und Bau gebührend berücksichtigt werden (keine eingebauten Wannen, Trennung von Bad und WC, zugängliche Leitungen, zwei voneinander unabhängige Fahrstühle usw.).

«Wederopbouw-Volkshuisvesting» (7/1955) bringt die Ergebnisse einer ausführlichen Untersuchung an 2000 Arbeiter- und Mittelstandswohnungen, die zwischen 1920 und 1932 gebaut wurden. Setzt man die Kosten eines normalen Unterhalts in den Jahren 1938/39 = 100, und geht man davon aus, daß die Unterhaltungsarbeiten heute im gleichen Umfang und in gleicher Weise vorgenommen werden, so ergibt sich für Holland im Landesdurchschnitt ein Index von 395 für Arbeiter- und 385 für Mittelstandswohnungen.

«Deutsche Bauzeitschrift» (4/1955) zieht aus der statistischen Erfassung des hamburgischen Wohnungsbaues 1953 einige allgemeine Schlüsse. Ausführung und Ausstattung der Wohnungen haben sich

gegenüber dem Vorjahr verbessert. So wurden 79,1 Prozent aller Neubauwohnungen mit Voll- oder Duschbad und 19,6 Prozent mit einer Sammelheizungsanlage versehen. Der verhältnismäßig große Anteil der privaten Bauherren (42,2 Prozent des umbauten Raumes) wirkt sich hier zweifellos aus und zeigt sich auch darin, daß weit mehr als die Hälfte aller Neubauten nur Ein- bis Zweizimmerwohnungen enthält. Eine Zunahme haben auch die Häuser mit 20 und mehr Wohnungen erfahren. 1900 der neuen Wohnungen haben einen Raum, 3500 Wohnungen zwei Räume, 10 800 Wohnungen drei Räume, 6400 Wohnungen vier Räume und 1300 Wohnungen fünf und mehr Räume. Die Bruttowohnfläche hat sich mit durchschnittlich 48,5 qm annähernd auf der Vorjahrshöhe gehalten.

Holstein (Deutsche Bauzeitschrift 4/1955) berichtet aus Stuttgart, daß von den seit 1948 fertiggestellten Wohnungen zwei Drittel mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden, wobei gemeinnützige Genossenschaften und Private fast zu gleichen Teilen die Bauherren waren. Das Verhältnis von Wiederaufbau zu Neubau ist jetzt etwa 1:1. Abgesehen vom Studentenheim befinden sich Wohnhochhäuser vorläufig noch im Stadium der Planung.

«Building Materials Digest» (3/1955) teilt mit, daß in England 318 779 Wohnungen

im Jahre 1953 und 347 605 im Jahre 1954 fertiggestellt wurden. Man rechnet mit einer weiteren Zunahme der Bautätigkeit und schätzt die Zahl der Neubauwohnungen für 1955 auf etwa 370 000.

«Bauwelt» (10/1955) bringt einige Ergebnisse aus dem Länder-Vergleichsbau-Programm, in dem Wohnungsbauten nach einheitlichen Grundrissen und Richtlinien, aber mit verschiedenen Baustoffen und Konstruktionen ausgeführt wurden. Die auf 1 qm Wohnfläche bezogenen Gesamtkosten zeigten hierbei Unterschiede bis zu 35 Prozent und die Gebäudekosten bis zu 34 Prozent. Die Kosten für die Dächer lagen zwischen 9,60 und 20,50 DM/qm Wohnfläche. Durch Ausnutzung der bisherigen Ergebnisse hofft man beim neuen Programm den Durchschnittspreis von 281 DM/qm Wohnfläche auf etwa 265 DM/qm senken zu können.

Triebel und Kränker (Deutsche Bauzeitschrift 4/1955, Bauwelt 17/1955) fassen die auch in Buchform veröffentlichten Ergebnisse der an den Leitbauten des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführten Untersuchungen zusammen, die zur Klärung der Frage dienen, ob die für die Vorbereitung und Durchführung der Wohnungsbauten erlassenen Richtlinien tatsächlich alle gleichzeitig anwendbar sind und dabei zu den erhofften wirtschaftlichen Vorteilen führen. Die Leitbauten

haben dies bestätigt und 10 bis 12 Prozent geringere Gebäudekosten verursacht als vergleichbare Bauten. Darüber hinaus konnten die Ergebnisse benutzt werden, um einen objektiven Bewertungsmaßstab aufzustellen für die durch verschiedene Geschoßzahlen und Wohnungsgrößen bedingten Kostenunterschiede. Gleichzeitig kann dieser Bewertungsmaßstab auch dazu dienen, die Auswirkungen örtlicher oder zeitlicher Preisunterschiede auf die Gebäudekosten zu ermitteln.

«De Woningbouwvereniging» (4/1955) stellt fest, daß das Halten von Hühnern und Tauben bei zahlreichen Stadtbewohnern ein Bedürfnis ist, aber daß diese Liebhaberei bei den Vermietern und städtischen Behörden auf starken und teilweise auch begründeten Widerstand stößt. In Amersfoort ist man jetzt insofern zu einem Kompromiß gelangt, als die Gemeinde Mustermodelle für einwandfreie Stallungen entwickelt hat und diese zur Ausführung genehmigt. Außerdem wird aber auch starke Kontrolle über Unterhalt und Benutzung ausgeübt.

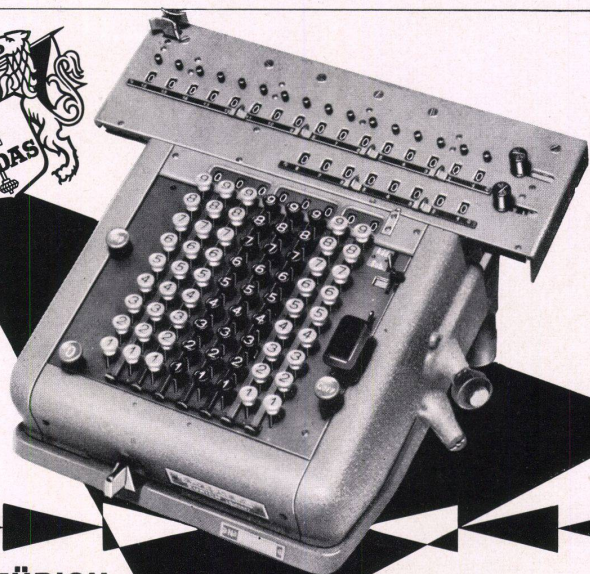
Neuzeitliche Bautechnik

Samuely (Architecture and Building 3/1955) sieht die meisten wirtschaftlichen Vorteile bei der Ausführung von Stahl-

MADAS



MADAS-Rechenmaschinen gehören zu den besten Rechenmaschinen der Welt. 60 Jahre Facherfahrung des Herstellers bürgen für diese höchste Qualitätsstufe. Die durchkonstruierte und erprobte Bauweise der MADAS vereint alle Vorzüge, die an eine moderne Rechenmaschine gestellt werden können. Sprichwörtlich für die MADAS sind Zuverlässigkeit und Lebensdauer. In der MADAS-Serie finden sich Maschinen für jeden Anspruch und jedes Budget. Elektrische Modelle sind bereits ab Fr. 1550.- lieferbar. Verlangen Sie eine Vorführung. Nach Kenntnis Ihrer Rechenprobleme beraten wir Sie gerne und zeigen Ihnen das für Ihr Unternehmen wirtschaftlichste MADAS-Modell.

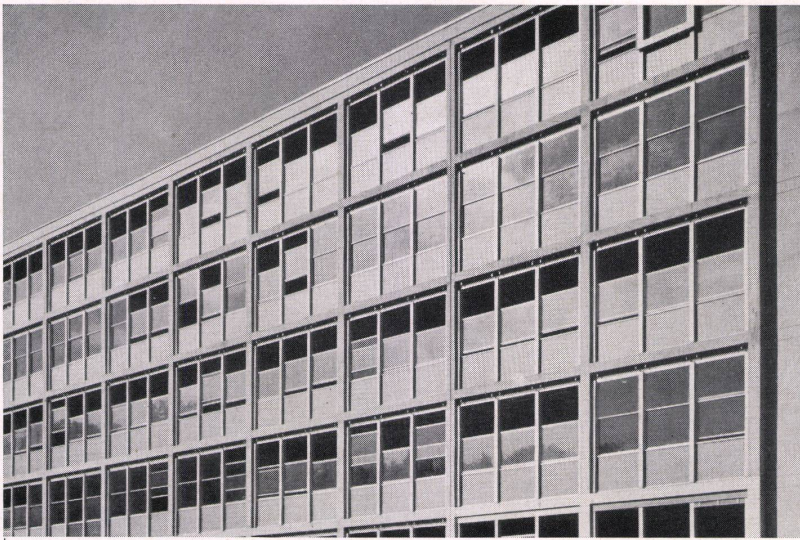


ADDITIONS- & RECHENMASCHINEN AG. ZÜRICH

Bahnhofplatz 9

VICTORIA-Haus

Telefon (051) 27 01 33 - 27 01 34



ZWAHLEN & MAYR S.A.

Lausanne

Constructions métalliques

Fenêtres en métal léger

betonbauten in einer Kombination von Vorfertigung und Baustellenarbeit. Jede der beiden Methoden hat ihre spezifischen Vorzüge und Nachteile, die nur unter bestimmten Voraussetzungen gelten, und es muß die Aufgabe sein, sie dort anzuwenden, wo die Vorzüge überwiegen. Das ist selten für ein ganzes Gebäude, aber immer für Einzelteile derselben zu entscheiden.

Braun (Betonstein-Zeitung 5/1955) untersucht an Hand zahlreicher Beispiele die Verwendung von Betonfertigteilen im sozialen Wohnungsbau und kommt zu dem Schluß, daß eine Wirtschaftlichkeit ohne weiteres bei kleinformatigen Teilen (Kaminsteine, Kragträger, Kellerlichtschächte, Gesimse u. a.) gegeben ist, weil Facharbeit und Arbeitszeit auf der Baustelle eingespart werden und die Bemessung sparsamer sein kann. Bei größeren und sperrigen Stahlbetonfertigteilen wird die Wirtschaftlichkeit stark davon beeinflusst, in welcher Weise der Transport und die Montage erfolgt.

«Bauplanung und Bautechnik» (3/1955) zeigt die Hallesche Treppe, die als Montagetreppe im Wohnungsbau der Ostzone Verwendung findet. Ein Lauf besteht aus

sechs Laufrägern von je 19 cm Breite, mit einem Steigungsverhältnis von 17/28 cm, einer Stützweite von 2,54 m und einer Laufrägerlänge von 3,11 m. Sie erspart jegliches Schalungsmaterial auf der Baustelle, 44 Prozent der Arbeitsstunden und 40 Prozent Baustahl im Vergleich zu den bisher üblichen Treppen.

Mende und Kornoß (Bauplanung und Bautechnik 3/1955) empfehlen auf Grund eingehender Versuche ein neues Verfahren zum Verschweißen von Montagestößen bei Stahlbetonfertigteilen im Wohnungsbau. Es wird hierbei eine kleine Stahlschale von 6 mm Dicke und 40 mm Länge um den Stoß der Rundisen gelegt und die Stoßlücke dann als Stumpfstoß geschweißt. Die Untersuchungen haben ergeben, daß dies Verfahren dem in DIN 1045 vorgeschriebenen überlegen ist, wenn es sich um nichtdynamische Beanspruchungen handelt, wie sie im Wohnungsbau auftreten.

Gooch (Civil Engineering and Publ. Wrks. Rev. 4/1955) befaßt sich mit der Herstellung des Vakuum-Betons und nennt als Vorzüge dieses Verfahrens die Erhöhung der Betonfestigkeiten um 25 Prozent, die wesentliche Verkürzung der Bauzeit und

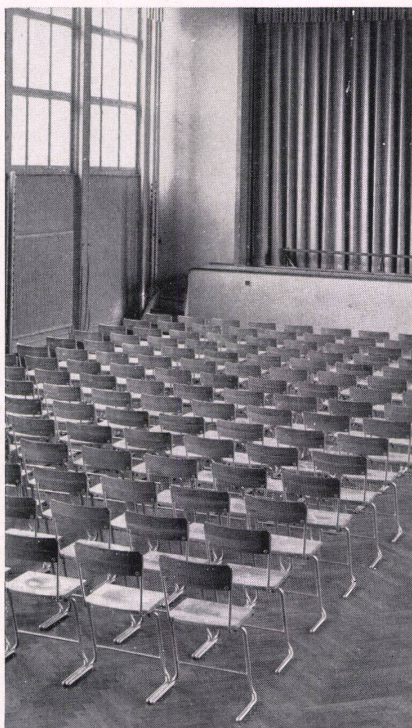
die Einsparung an Arbeitskräften. Insbesondere die Tatsache, daß Betonwände schon wenige Minuten nach der Behandlung standfest sind, kann merkliche Einsparungen an Schalungsmaterial ergeben. Mit großem Vorteil hat man das Absaugen des Anmachwassers auch angewandt, wenn es sich darum handelte, einen innigen Verbund zwischen altem und frischem Beton zu erzielen.

Kaufmann (Deutsche Bauzeitschrift 4/1955) erläutert die Vorteile einer neuen Sperrholzschalung, bei der auf einen durch zwei Längsrippen versteiften Holzrahmen die Sperrholzplatten beidseitig und bündig verleimt sind. Kantenbeschädigungen der Sperrholzplatten sind dadurch vermieden und die kastenförmige Ausbildung gibt dem Schalungselement eine derartig gute Steifigkeit, daß wesentliche Ersparnisse an Ankern und Versteifungen möglich sind.

Curry (Civil Engineering and Publ. Wrks. Rev. 5/1955) bringt sehr eingehende Unterlagen für die Bemessung, Befestigung und Versteifung von Schalungen aus Sperrholz. Hierbei wird einerseits von der Zug- und Scherfestigkeit sowie vom Elastizitätsmodul verschiedener Sperrholz-

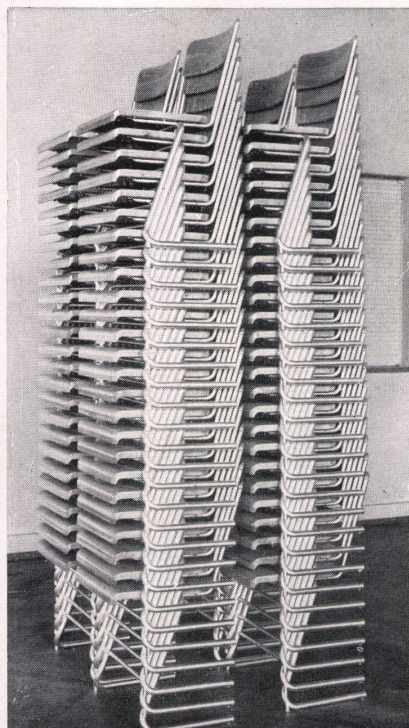
arten und andererseits von der zulässigen Durchbiegung ausgegangen. Ergänzend werden Hinweise auf die zweckmäßige Behandlung gegeben.

Triebel (Die Ziegelindustrie 11/1955) faßt die wirtschaftlichen Vorteile zusammen, die sich beim Mauern mit großformatigen Hochlochziegeln ergeben. Bei einem viergeschossigen Haus können dadurch bei den Außenwänden 40 Prozent an Wandmasse und annähernd 60 Prozent an Gewicht gespart werden. Allerdings treten diese auf den besseren Wärmeschutz zurückgehenden Vorteile erst dann auf, wenn durch ein großes Format der Fugenteil verringert wird. Bezüglich des Arbeitsaufwandes gilt, daß bei günstigstem Steinformat und Steingewicht mit Grifffhilfe und Reihenarbeit in derselben Zeit zweieinhalb- bis viermal soviel Wandfläche hergestellt werden kann wie mit Vollsteinen des Normalformates, und zwar ohne eine größere körperliche Beanspruchung des Maurers. Sache der Bauvorbereitung, der Arbeitsorganisation und der Betriebstechnik muß es sein, diese erhöhte Mauerleistung in den Gesamtkosten voll zur Auswirkung kommen zu lassen.



Aufgestellte Sessel

100 gestapelte Sessel auf 1 m² Bodenfläche



ADUKA Stahlrohr-Stühle

bieten mehr Vorteile

- Müheloses Bestuhlen
- Automatisch gekuppelte Stuhldreihen
- Vermehrte Sitzplätze
- Verkürzte Wegräumungszeiten
- Ordnung im Stuhlmagazin
- Dauerhafte Qualität
- Günstige Anschaffungskosten

Muster und Preisofferten durch die Hersteller-Firma:

ADUKA Unterkulm

Spezialfabrik für
Massenbestuhlungen
Schulmöbel
Wandtafeln

Gegründet 1928
Telephon 064 / 3 82 01

